

AUF EINEN BLICK

Nevada Alu

Von: WM Meyer
www.wm-meyer.de



Innenmaße:
Länge: 3,25 Meter
Breite: 1,66 Meter
Höhe: 2,38 oder 2,45 Meter
Leergewicht: 830 kg
Grundpreis: 7.377 Euro

BEWERTUNG:

AUSSTATTUNG	PUNKTE
 5	5
 5	5
 5	5
GESAMTPUNKTE	15

Das Gütesiegel wird nur verliehen, wenn das Produkt mindestens 13 Punkte (von 15 möglichen) erreicht hat.



Die Klappe der Sattelkammer dient auch als Regenschutz für Reiter



Wohnzimmer auf vier Rädern

Im mehrwöchigen Test überzeugte der Anhänger **Nevada Alu** durch ein komfortables Fahrverhalten, hochwertige Materialien, pfiffige Details und sehr viel Platz für die Pferde

Text und Fotos: Ilja van de Kastelee

Härter kann der erste Test für einen Pferdeanhänger nicht ausfallen: Meine Araber-Stute Roma ist eher skeptisch, wenn sie einen Hänger sieht. Hinein geht sie nur mir zuliebe. Von daher bin ich gespannt, als ich die Heckrampe des „Nevada Alu“ herunterklappe. Und gleichzeitig erstaunt, als ich hineingehe und merke, wie groß der Innenraum ist. Ich strecke mich und komme mit meiner Hand trotzdem nicht an die 2,45 Meter hohe Decke (bei einer anderen Haubenvariante sieben Zentimeter weniger). Auch Roma scheint beeindruckt. Sie steht am langen Führstrick neben mir und schaut hoch

zu den Gummischlaufen, mit denen das Planenrollo an der geschlossenen Rampe befestigt wird. Sie liebt es, mit diesen Teilen zu spielen, und ich male mir aus, was kommen könnte.

Araber-Stute Roma ist begeistert

Sie schnuppert am Gummiboden der Rampe und steigt, ohne zu zögern – nein, nicht gleich hinein, sondern so weit auf die Rampe, dass sie mit dem Maul fast die Schlaufen erreichen kann. Aber nur fast. Sie hat ein Stockmaß von 1,57 Meter, und so sehr sie sich auch streckt, die Schlaufen bleiben außer Reichweite.

Schließlich gibt sie auf und schnuppert an den Seitenwänden. Alles Aluminium, so wie der Boden. Wahrscheinlich beeindruckt sie weder die gute Verarbeitung noch die Materialien, sondern eher der große, helle Innenraum. Noch einmal schnuppern, und sie schreitet, ohne zu zögern, hinein.

Den Pferdetest hat der Nevada Alu schon mal bestanden. Aber überzeugt er auch im täglichen Gebrauch? Was gleich sehr positiv auffällt, sind die verwendeten Materialien: Der Boden ist aus 21 Millimeter starkem Aluminium und beugt damit dem Schreckgespenst eines während der Fahrt durch

IM DETAIL

Der Hänger glänzt nicht nur durch edle Materialien, sondern auch durch innovative Ideen und viel Platz im Innern



SAUBERE SACHE
Der Übergang zwischen Rampe und Hängerboden schließt bündig ab. Pferdeäpfel können sich nicht festsetzen.



EDLE MATERIALIEN
Wände und Boden sind aus Aluminium, Beschläge, Scharnier, Schrauben, Muttern und Heckrahmen aus Edelstahl.



RAUMWUNDER
Auf den ersten Blick gefällt das helle und freundliche Innenleben des Anhängers. Vor allem die Deckenhöhe ist mit 2,45 Meter (Haubenvariante A) beziehungsweise 2,38 Meter (Haubenvariante B) sehr großzügig ausgelegt

und bietet selbst großen Warmblütern viel Platz, auch im Kopfbereich. Die geräumige Westernsattelkammer (auch als englische Variante erhältlich) trübt diesen Eindruck nicht. Die Tür auf der rechten Seite erlaubt ein müheloses Ein- und Aussteigen.

Araber-Stute Roma, bei Hängern gewöhnlich skeptisch, schnupperte an der Rampe und stieg sofort neugierig ein.

morsches Holz brechenden Pferdehufe vor. Auch die Seitenwände sind aus Aluminium. Beschläge, Heckrahmen, Schrauben und Muttern sowie das Heckscharnier sind aus Edelstahl. Letzteres schließt erfreulicherweise die bei Hängern häufig zu sehende Lücke zwischen Rampe und Hängerboden. So können dort keine Pferdeäpfel reinfallen. Und auch Romas Hufe kommen bestens damit zu recht. Ebenso wie mit dem Gummiboden im Hänger und auf der Rampe. Der ist rutschfest und bietet genügend Halt. Nach der Fahrt lässt sich die Gummioberfläche problemlos mit dem Besen und/oder Wasser reinigen.

Beim Nevada gehört auch eine Sattelkammer zur Serienausstattung. Im getesteten Modell ist sie für Westernsättel konzipiert und entsprechend größer. Trotzdem habe ich noch genug Platz zwischen mir und Roma. Während ich den Hänger verlasse, freut sie sich über den gefüllten Futtertrog auf der Sattelkammer, ich mich dagegen über die große Seitentür, durch die ich bequem aussteige. Die Größe der Sattelkammer reicht für zwei Westernsättel, Trensen und Pads. Und sie hat noch einen weiteren Vorteil: Die Tür schwenkt nicht zur Seite, sondern nach oben und dient gleichzeitig dem Reiter als Regenschutz. Zum Glück gab es während des achtwöchigen Tests jedoch kaum Regentage.

Exzellentes Fahrverhalten

Die Heckrampe lässt sich sehr leicht hochklappen und das Rollo einfach schließen. Optional ist hier ein Fohlengitter erhältlich. Trotzdem wäre ein Windschott wünschenswert. Das ist luftiger und lässt auch mehr Licht hinein.

Nach dem Ankuppeln geht es endlich hinaus auf die Landstraße. Bange Frage: Wie ist das Fahrverhalten des Hängers? Um ehrlich zu sein: so unauffällig, dass man häufig in den Seiten- oder Rückspiegel schaut, um sicher zu sein, ob der Nevada überhaupt noch anhängt. Selbst in engen Kurven und bei hoher Geschwindigkeit (der Nevada ist serienmäßig bis 100 Stundenkilometer zugelassen) bemerkt man ihn kaum. Verantwortlich dafür sind neben dem Fahrgestell der längere Radstand und die vier Radstoßdämpfer. Fazit: Verarbeitung, Fahrverhalten und pfiffige Detaillösungen konnten im Test überzeugen. Die Basisversion mit Sattelkammer für englische Sättel kostet 7.377 Euro und bietet somit ein wirklich gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Die getestete Version hat neben der Westernsattelkammer (Aufpreis 126 Euro) noch einen Trittschutz (Aufpreis 363 Euro). 🐾